

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsbezirk und Nachbarort: 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Entschuldigungsvermerk täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Anzeigenpreis:

Die 10tägige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die Reklamespaltel oder deren Raum 20 Pfennig. 2. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen entsprechend der Rabatt. Bei gerichtlicher Einwirkung und Konfiskation ist der Rabatt bündig.

Telegramm-Adr. Tannenblatt.

Table with 4 columns: Nr. 149, Ausgabe in Altensteig-Stadt, Dienstag, den 30. Juni, Amtsblatt für Pfulggrafenweiler, 1914.

Bersäumen Sie nicht

sofort unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für das jetzt beginnende neue Quartal zu bestellen, denn mit der heutigen Nummer läuft das alte Quartal ab.

Rundschau.

Die politische Bedeutung der Serajewer Mordtat.

Kaiser Franz Joseph steht an der Schwelle des Alters, er hat sich kaum von einer Erkrankung erholt und sucht weitere Kräftigung in Bad Ischl. In dieser Verfassung mußte ihm die Trauerbotschaft erreichen...

nicht zur herzoglichen Familientrust, zur Grabkapelle im Englischen Garten, sondern zum städtischen Friedhof. Dort hatte der Herzog schon vor dreißig Jahren einen Platz erworben...

Fürst Bülow und Gemahlin

sind zu dem gewohnten Sommeraufenthalt in Deutschland eingetroffen und haben zunächst Wohnung in Hamburg genommen.

Ueber die Anwerbung Freiwilliger in Wien,

die auf das Polizeiberuf hin eingestellt wurde, wurde im „Tag“ eine anziehende Schilderung veröffentlicht. Bis zur Stunde des Verbotes hatten sich etwa 1400 Freiwillige angemeldet...

Das Kameruner Bahnprojekt,

das durch den wirtschaftlichen Aufschwung der Kolonie gerechtfertigt ist, konzentriert sich auf den Hafen von Duala, einen der besten Küstenplätze Afrikas überhaupt. Von Duala geht bereits die Kameruner Mittellandbahn aus...

Wollen Sie wissen

was in der Welt vorgeht und nicht in Unwissenheit dahinleben, dann bestellen Sie unsere täglich erscheinende Zeitung

„Aus den Tannen“

für das neu beginnende Bezugsvierteljahr. Alle Postanstalten und Postboten, unsere Agenten und Auswärtigen, sowie die Expedition unserer Zeitung nehmen Bestellungen entgegen.

Landesnachrichten

Altensteig, 30. Juni 1914.

Sonderzüge zum Besuche der Ausstellung für Gesundheitspflege. Am Sonntag, 5. Juli 1914 werden zu ermäßigten Fahrpreisen nachstehende Sonderzüge mit Wagen 4. Klasse zur allgemeinen Benützung ausgeführt:

- 1) Von Wildbad nach Stuttgart Hbf. und zurück: Wildbad ab 5.50 Vorm., Calw 7.10, Stuttgart Hbf. an 8.31 Vorm., Stuttgart Hbf. ab 8.50 Nachm., Calw 10.23, Wildbad an 11.43 Nachm.
2) Von Nagold nach Calw und zurück: Nagold ab 6.33 Vorm. (Anschluß von Zug 2 von Altensteig), Emmingen 6.40, Wildberg 6.46, Bad Teinach 6.55, Calw an 7.00 Vorm. (Anschluß an den Sonderzug Ziff. 1 nach Stuttgart Hbf.), Calw ab 10.30 Nachm. (Anschluß von dem Sonderzug Ziff. 1 von Stuttgart Hbf.), Bad Teinach an 10.35, Wildberg 10.45, Emmingen 10.53, Nagold an 11.01 Nachm. (Anschluß nach Altensteig.)
3) Von Nagold nach Altensteig: Nagold ab 11.15 Nachm. am 5. Juli (Anschluß von dem Sonderzug Ziff. 2 von Calw), ab Nagold Stadt 11.22 Uhr, Rohrdorf 11.35, Eshausen 11.43, Berned 11.55, Altensteig an 12.02 Uhr nachts. Der Fahrpreis beträgt von Nagold nach Stuttgart und zurück M. 2.80. Zu dem Sonderzug Nagold-Altensteig sind gewöhnliche Fahrkarten zu lösen.

Vorratsstatistik. Am 1. Juli ds. Js. findet nach reichsgesetzlicher Vorschrift in sämtlichen Gemeinden des Deutschen Reiches erstmalig die Aufnahme der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei für menschliche und tierische Ernährung statt. Die Erhebung erstreckt sich nicht auf alle Haushaltungen, sondern nur auf landwirtschaftliche Betriebe mit 5 und mehr Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche...

Zumweiser, 30. Juni. (Unglücksfall.) Der nicht normale ledige Joh. Martin Gauß (genannt Hansmarte) fiel gestern mittag vom Heuboden und brach die Wirbelsäule. Gauß erlag heute Nacht zwei Uhr seinen Verletzungen.

Nagold, 29. Juni. Vorgestern abend fiel die ledige Katharine Essig, als sie einen Notweg überschritt, in die stark reißende Nagold. Zum Glück konnten die beiden in der Nähe mit Heuen beschäftigten Brüder Christian und Heinrich Schabbe die Verunglückte von dem nassen Element und vom Tode retten.

Nagold, 29. Juni. Bei der am Sonntag stattgefundenen Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins wurde die Abhaltung eines landwirtschaftlichen Festes in Nagold und zwar in der Zeit vom 19.-21. September beschlossen.

Neuenbürg, 29. Juni. (Unfall.) In Schwann war der Nachtwächter Philipp Kalmbacher mit Heuladen beschäftigt, als das Pferd plötzlich anzog. Kalmbacher stürzte vom Wagen und blieb schwer verletzt bewußtlos liegen.

Die Beisetzung des Herzogs Georg.

In der Stadtkirche zu Meiningen fand am Sonntag die offizielle Totenfeier für den verstorbenen Herzog Georg von Sachsen-Meiningen statt. Nach beendeter kirchlicher Feier wurde der Sarg hinausgetragen und auf den harrenden Beichenwagen gehoben. In endloser Reihe schlossen sich die Wagen mit dem Trauergefolge an. Die Fahrt ging jedoch



(\*) **Tübingen, 29. Juni.** (Gesellschaftlicher Sturz.) In vergangener Nacht ist der Tagelöhner Bögle die Treppe hinunter in die Fenster gestürzt und hat eine schwere Kopfverletzung erlitten, die in der Klinik sofort operiert wurde.

(\*) **Nottensburg, 29. Juni.** (Das Bürgerwehrgesetz.) Nachdem bereits gestern abend ein Festbankett in der städtischen Turnhalle stattgefunden hatte, zogen heute vormittag die auswärtigen Wehren samt der hiesigen Bürgerwehr zur Feier des 600jährigen Jubiläums in den Dom. Vorher hatte ihnen der Stadtvorstand ein neues Fahnenband und eine Fahnenmedaille überreicht. Bischof v. Keppeler weihte die Fahne und hielt einen feierlichen Militärgebet mit einer Predigt, der das Thema zugrunde lag: Fürchtet Gott und ehret den König. Daran schloß sich eine Pontifikalmesse. Nachmittags, bald nach 1/2 3 Uhr, traf der König im Automobil von Bebenhausen ein. In der Turnhalle hielt Stadtschultheiß Winghamer eine Begrüßungsansprache, worauf der König dankte, seine Glückwünsche zum Ausdruck brachte und ein Hoch auf Stadt und Bischof ausbrachte. Am Eingang des bischöflichen Palais nahm der König den von beinahe 60 Wehren und sonstigen Vereinen gebildeten Festzug ab. Nachdem der König im bischöflichen Palais einen Imbiß eingenommen hatte, fuhr er zum Marktplatz, wo der Bischof den vor zwei Jahren erneuerten Marktkreuzen erläuterte. Nach einem sich daran anschließenden Besuch der Kunstanstaltung fuhr der König unter dem Jubel der Bevölkerung nach Bebenhausen zurück.

(\*) **Oberndorf, 29. Juni.** (Kraftsporttag.) Gestern und heute fand hier das 4. Kreisfest des 8. Kreises der Deutschen Kraftsportvereine Deutschlands und in Verbindung damit die Fahnenweihe des hiesigen Kraftsportvereins statt, zu der sich 22 Vereine des Gauces eingefunden hatten.

(\*) **Ellwangen, 29. Juni.** (Der Württ. Geometertag) war am Samstag und Sonntag hier versammelt. Die Verhandlungen umfaßten Berufsfragen. Der Verein zählt zur Zeit 580 Mitglieder. Der deutsche Geometertag, der dieses Jahr in Hamburg stattfindet, soll für das Jahr 1916 nach Stuttgart eingeladen werden. Die nächste Versammlung des Vereins soll im Jahre 1915 in Reutlingen stattfinden.

(\*) **Ullingen, 29. Juni.** (Ungetreuer Knecht.) Am Samstag vormittag ist der Milchkutscher des Hofguts Ullingen hierher geschickt worden, um 700 Maß abzuliefern. Er tat dies nicht, sondern fuhr nach Reutlingen, stellte die Pferde dort im Gasthof zum Lamm ein und schlug sich fortwärts in die Wälsche. Es ist der 25 Jahre alte Eduard Lehner von Mittelhofen in Ullingen.

(\*) **Urach, 29. Juni.** (Selbstmord.) In einer hiesigen Saucanstat hat sich eine 20jährige Kellnerin durch einen Revolveranschlag entleibt.

(\*) **Stuttgart, 29. Juni.** (Trauergottesdienst.) Für den ermordeten Erzherzog Franz Ferdinand, der ein Bruder der verstorbenen Gemahlin Herzog Albrechts war, und seine Gemahlin wird am Mittwoch früh 8 Uhr in der St. Eberhardskirche ein feierliches Requiem gehalten, wozu die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen Einladungen erhalten haben.

(\*) **Ludwigsburg, 29. Juni.** (Wehrbeitrag.) Der Bezirk Ludwigsburg wird 1,1 Millionen Mark an Wehrbeitrag leisten. Dieses Ergebnis ist umso günstiger, als erhebliche Vermögensmassen, die im Bezirk angelegt sind, auswärts, hauptsächlich in Stuttgart, versteuert werden, weil ihre Inhaber dort ihren Wohnsitz haben.

(\*) **Ludwigsburg, 29. Juni.** (Ausbrecher.) Die Fürstlingsglinge Rominger aus Stuttgart, Robert Tazis aus Vertheim, Karl Klog aus Neckarwestheim und Otto Diez aus Heilbronn sind aus der Rettungsanstalt Schönbühl ausgebrochen und entkommen.

## Art läßt nicht von Art.

Roman von H. Hill

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Sie haben ganz richtig vermutet, Herr Graf,“ sagte er in seiner langsamen, blanken Sprechweise. „Wir haben soeben von Ihnen gesprochen. Und ich trage nicht das mindeste Bedenken, meine eben gemachte Bemerkung in Ihrer Gegenwart zu wiederholen. Ja, ich hoffe sogar, daß Sie daraus einigen Nutzen ziehen werden. Ich sagte, es wäre ein recht Angeld, daß mein verehrter Oheim Sie, wenn Sie überhaupt wiedergefunden werden mußten, nicht schon vor einer Reihe von Jahren entdeckt hat. Dann wäre es vielleicht noch Zeit genug gewesen, Ihnen eine angemessene Erziehung zuteil werden zu lassen, ehe Sie in eine gesellschaftliche Stellung aufrücken, für die Sie in Ihrer jetzigen Verfassung leider sehr wenig geeignet sind. Am besten angebracht wäre da wohl die Methode gewesen, deren sich die Bären bei der Erziehung ihrer Jungen bedienen. Sie werden ja verstehen, warum mir gerade dieser Vergleich sehr nahe lag. Ich kann mich eben nicht mit Ihnen beschäftigen, ohne dabei unwillkürlich an einen Bären erinnert zu werden.“

Das Gesicht des Grafen war aschfaß geworden, und er haßte die aus der Tasche gezogene Hand zur Faust, wie wenn er zu einem Schläge gegen den Sprechenden auszuholen wollte. Aber Riß Trimmer, die in einiger Entfernung mit scharfem Auge das Renkontre der beiden Männer verfolgte, nahm zu ihrer Erleichterung wahr, daß sich die gefranzten Finger alsbald wieder lösten, ohne daß die befürchtete Gewalttätigkeit erfolgt wäre. Dafür verzogen sich die schmalen Lippen des Grafen zu einem Grinsen, das seine höflichen gelben Zähne entblößte. Wohl erhob er die Hand, aber es geschah nur, um mit ausgestrecktem Zeigefinger auf das große Eingangstor der Halle hinzuweisen. Wie hart auch immer die verächtlichen Worte des anderen ihn getroffen haben mochten, in diesem

## Deutsches Reich.

\* **Ludwig II. über die bayerische Königsfrage.** Aus Anlaß der Jahrhundertfeier in Würzburg kam bei dem Festakt der König in seiner Erwiderung der Begrüßungsansprache auf die Königsfrage zu sprechen. Er habe die Königsfrage nur angenommen, weil es der Wunsch des ganzen Volkes war. Die Verfassung habe leider früher keine hinreichende Fürsorge dafür getroffen, daß die Königsfrage nicht an einen unheilbaren Geisteskranken übergehen könne. Die freilich sehr glückliche Regentschaft seines Vaters sei kein normaler Zustand gewesen. Die Schwierigkeiten hätten nur durch eine Interpretation der Verfassung beseitigt werden können.

\* **Das bayerische Postreservat.** Die Bayerische Staatszeitung bespricht in ihrem Rückblick die Frage der Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der bayerischen Post durch das Postreservat und schließt ihre Ausführungen mit dem Satz: Bei dieser Lage der Verhältnisse ist nicht einzusehen, warum Bayern sich der Selbständigkeit seiner Post und damit eines Rechtes begeben sollte, an dem das in vaterländischen Lieberlieferungen wurzelnde Empfinden weite Kreise des Volkes festgehalten wissen will.

## Ausland.

### Flottenbesuch in England.

London, 29. Juni. Daily Chronicle will erfahren haben, daß der Besuch eines großen deutschen Geschwaders in Portsmouth für den Anfang September in Aussicht genommen sei, bei welcher Gelegenheit auch der deutsche Kronprinz als Vertreter des Kaisers eintreffen werde. Später werde der Kronprinz sein englisches Husaren-Regiment besichtigen. Auch wird ein Besuch des Kaisers in Cowes zur Regattawoche angekündigt.

### Die hartnäckigen Aufständischen.

Turkhan Baischa ist Samstag abend nach Wien und Rom abgereist, um eine aktivere Hilfe der europäischen Kabinette gegen den Aufstand zur erwirken. Auf dem Rückweg wurden starke Bewegungen der Aufständischen wahrgenommen. Die Nachricht von dem Nord in Serajewo hat auch in Durazzo die äußerste Bestürzung hervorgerufen.

Vanden von Epiroten haben am Sonntag die albanischen Dörfer Labova, Kollucaci, Ameriza und Rozotepelet beschossen. Die Vanden standen unter dem Befehl griechischer Offiziere, die sich die in Albanien herrschende Unordnung zunutze machen, um die von den Griechen geräumten Gebiete wieder zu besetzen.

Oberst Phillips ist von den Verhandlungen mit den Aufständischen zurückgekehrt und hat dem Fürsten und sodann der Kontrollkommission Bericht erstattet. Danach haben die Aufständischen, deren familiäre Führer bei den Verhandlungen anwesend waren, ihre bereits der Kontrollkommission abgegebenen Erklärungen wiederholt, daß sie über Fragen zweiten Ranges zu verhandeln wünschten, aber nicht über die Frage, ob der jetzige Fürst die Herrschaft behalten solle oder nicht. Sie fügten hinzu, daß sie zwar Durazzo aus Rücksicht auf die vielen dort anwesenden Fremden nicht angreifen, aber auch die Waffen nicht niederlegen würden, bis sie ihre Absichten durchgesetzt hätten.

Eine böse Wirkung. Aus Paris wird gemeldet: In Castillon (Dep. Haute Garonne) wurden durch eine Explosion einer Rakete, durch die man ein drohendes Hagelgewitter abzuwenden versuchte, der Gutspäpster Dutbu getötet und fünf seiner Familienangehörigen schwer verwundet.

Moment war doch das Gefühl der Genugtuung, endlich den willkommenen Anlaß für die Ausführung seiner lange gehegten Absicht gefunden zu haben, stärker als jede andere Empfindung.

„Sehen Sie dorthin, Herr Baron von Redenburg! Dies ist der Weg, den Sie zu gehen haben, und zwar mit aller nur möglichen Beschleunigung. Ich habe es satt, Ihr unangenehmes Gesicht auf Schritt und Tritt vor mir zu sehen, und ich künde Ihnen hiermit die Gastfreundschaft, die Sie schon viel zu lange genossen haben. Mein Kammerdiener kann Ihre Effekten packen und sie Ihnen zur Eisenbahnstation nachbringen. Denn ich wünsche, daß Sie das Schloß innerhalb längstens zwei Minuten verlassen haben. Sie werden mich, wie ich hoffe, nicht zwingen, Sie durch die Dienerschaft hinauszuführen zu lassen.“

Der Freiherr lächelte mitteilidig und kehrte dem Grafen den Rücken, um sich an die junge Amerikanerin zu wenden.

„Bei dem gegenwärtigen Gemütszustande Ihres Gastfreundes kann ich es kaum über mich gewinnen, Sie mit ihm allein zu lassen. Sie würden mich also zu Dank verpflichten, wenn Sie —“

Riß Trimmer verstand, was er meinte, und sie las auch in dem Blick, mit dem er sie ansah, die Versicherung, daß dies kein wirklicher Abschied sein sollte. Daraufhin nickte sie ihm zu und eilte die Treppe hinauf, die aus der Eingangshalle in das erste Stockwerk anpörfahrte. Oben angelangt, konnte sie sich's allerdings nicht verlagern, stehen zu bleiben und über das Geländer in die Halle hinabzuschauen.

Erst als er sie in Sicherheit wußte, kehrte sich der Regierungsassessor wieder gegen den Grafen und sagte mit einer Höflichkeit, die doch eine Fülle tieffter Verachtung in sich schloß.

„Ich ersuche nur in einem Punkte um eine kleine Abänderung der von Ihnen befestigten Verfügung. Sie wollen die Güte haben, mein Gepäck nicht zur Bahnstation, sondern in den „Goldenen Löwen“ nach Donnersberg schaffen zu lassen, wo ich für einige Zeit Wohnung zu nehmen beabsichtige.“

## Das Attentat in Serajewo.

Stuttgart, 29. Juni. (Das Königshaus und Franz Ferdinand.) Seine Gemahlin eine Stuttgarterin.) Durch die Nachricht von der Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin, der Herzogin von Sagan, ist das württembergische Königshaus besonders schwer getroffen worden, denn Franz Ferdinand war ein Bruder der verstorbenen Gemahlin unseres Herzogs Albrecht, der Herzogin Margarete. Er kam bei deren Lebzeiten oft nach Stuttgart, hat aber auch nach ihrem Tode wiederholt im Kronprinzenpalais gewohnt. Er unterhielt zu seinem Schwager, Herzog Albrecht und zu dessen Kindern, besonders herzliche Beziehungen. Der Herzog und sein ältester Sohn, Philipp Albrecht, waren erst im vorigen Jahr von dem Erzherzog auf längere Zeit zu Gaste geladen. Herzog Albrecht weilt gegenwärtig in seiner Eigenschaft als Generalinspekteur auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow, wo ihn die Nachricht erreichte. Er wird in den nächsten Tagen zurückkehren, um sich als Vertreter des Königs zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Wien zu begeben. — Die gestern an der Seite ihres Gatten, des Erzherzogs-Thronfolgers Franz Ferdinand einem Revolverattentat erlegene Herzogin Sophie von Sagan ist bekanntlich eine geborene Gräfin Chotek. Es wird besonders interessieren, zu erfahren, daß sie auch eine geborene Stuttgarterin war, denn sie ist hier am 1. März 1868 als Tochter des Grafen Bohuzlaw Chotek und seiner Gemahlin, einer geborenen Gräfin Wilhelmine Kinsky zur Welt gekommen. Der Vater hatte, bevor er nach Stuttgart übersiedelte, in Berlin gelebt und ist 1896 in Görlitz gestorben.

### Deutschland.

Berlin, 29. Juni. Der Reichsanzeiger schreibt zur Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin: Worte können dem Abscheu, der Empörung, dem Entsetzen nicht gerecht werden, womit die Kunde von dieser greulichen Tat in Deutschland aufgenommen wird. Unabsehbare Verbrechen sind zerstört durch das schandwürdige Verbrechen, das den Thronerben der habzburgischen Monarchie und an seiner Seite die edle, bis zum letzten Atemzuge tapfere Frau jäh aus dem Leben gerissen hat. Dieses Verbrechen ist mit dem Unglück des verbündeten Staates auch dem deutschen Reiche widerfahren. S. M. der Kaiser und König verliert einen noch in den Tagen des jüngsten Besuches in Konopischt mit herzlichster Zuneigung begrüßten Freund. Unser erster innigster Gedanke wendet sich bei diesem schweren Schicksalsschlag dem ehrwürdigen, durch Verdienste Kaiser und König Franz Joseph zu und treue Segenswünsche gelten dem jungen Fürsten, dem das Los zugefallen ist, unter so erschütternden Umständen in die Rechte und Pflichten des Thronfolgers der Donaumonarchie einzutreten.

Wildpark, 29. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute nachmittag 3.10 Uhr im Sonderzuge von Riel auf der Fürstestation Wildpark ein wo sich Prinz und Prinzessin August Wilhelm zum Empfang eingefunden hatten, und begaben sich in das Neue Palais.

Berlin, 29. Juni. Der Kaiser wird sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten für den ermordeten Erzherzog-Thronfolger nach Wien begeben.

Berlin, 29. Juni. Im Armeeverordnungsblatt wird folgende allgemeine Kabinettsordre bekannt ge-

Eine Erwiderung wartete er nicht ab, sondern ging zu dem Stuhl, auf den er vorher seinen Hut gelegt hatte, um sich alsdann gemächlichen Schrittes und mit der Miene eines durchaus zufriedenen Mannes aus der Halle zu entfernen. Diese Art des Abganges schien ebenföwenig den Wünschen und Erwartungen des Grafen zu entsprechen wie die Mitteilung, daß der Freiherr in dem Dorfe zu bleiben gedente, an dessen Gemartungen das Hausrecht des Standesherrn sein Ende erreichte.

„Hol ihn der Teufel!“ murmelte der Zurückbleibende. „Er ist imstande, mit diesem Romanschreiber gemeinschaftliche Sache gegen mich zu machen. Nun, er wird mit all seiner Detektiv-Verschlagenheit nicht viel ausrichten. Aber lieber wäre es mir doch gewesen, wenn er sich ganz und gar aus dem Staube gemacht hätte, und wenn ich ihn hier ein für allemal los gewesen wäre. — Jetzt aber kommt die Reihe an meinen guten Alten. Er muß mir Rede stehen, er mag wollen oder nicht; denn ich habe keine Ruhe, ehe

ich nicht über die Besichte mit dem Brief Klarheit erhalten habe.“

Immerhin mußte er sich noch für ein paar Stunden in Geduld fassen; denn der Major sollte erst mit dem letzten Zuge aus der Hauptstadt zurückkommen. Der Graf, der ein abgefagter Feind aller Vektüre oder sonstiger Zerstreuungen war, die irgendwelche geistige Anstrengung erforderten, verbrachte seine Zeit, so gut es gehen wollte, im Billardzimmer, bis der ungeduldig Erwartete endlich erschien.

Aber der Major verspürte offenbar nicht das mindeste Verlangen nach einem Plauderstündchen mit dem jungen Schloßherrn. Er hatte bereits im Zuge gespeist und begab sich unmittelbar nach seiner Ankunft auf sein Zimmer.

Beigelt aber unterließ nicht, seinen Gebieter davon zu benachrichtigen, und der Major hatte noch nicht Zeit gefunden, sich's bequem zu machen, als sein sogenannter Kesse bereits an die Tür klopfte und — ohne erst eine Aufforderung zum Eintritt abzuwarten — über die Schwelle trat. Von der verdrießlichen Miene, mit der er

macht: Um das Andenken des zu meinem tiefen Schmerz so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Erzherzogs und Thronfolgers Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn, Kaiser und kgl. Hoheit zu ehren, bestimme ich, daß die Offiziere des Ulanenregiments Prinz August von Württemberg (Potsches) Nr. 10, dessen Chef der Verewigte gewesen ist und die Offiziere des Kaiser Franz Gardegrenadierregiments Nr. 2 a la suite dessen höchst derselbe gestanden hat, auf acht Tage Trauer anlegen. Zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten haben diese Regimenter je eine Abordnung, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Stabsoffizier, einem Rittmeister bzw. Hauptmann, einem Oberleutnant und einem Leutnant zu entsenden. Ich beauftrage Sie, vorstehende Dienstorder sogleich bekannt zu machen. Wien, 29. Juni 14. Wilhelm J. R. An den Kriegsminister.

### Italien.

|| Rom, 29. Juni. In der Depubliertenkammer machte heute der Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano Mitteilung von dem Tode des Erzherzogs-Thronfolgers und von dem auf ihn und seine Gemahlin verübten Attentat. Er gab dem Gefühl der Entrüstung der ganzen zivilisierten Welt unter allgemeinem Beifall Ausdruck und fuhr fort: Wir alle umgeben mit ehrfurchtsvoller Trauer den erhabenen Fürsten, der in Erfüllung seiner hohen Pflichten gefallen ist, und seine edle Frau. Weiter gab er dem ehrfurchtsvollen Mitgefühl für den greisen Kaiser Ausdruck und der Hoffnung, daß sein durch so viel Unglück gestähltes Herz auch diese Prüfung ohne Schaden für seine Gesundheit, die ganz Europa kostbar sei, überwinden werde. In seiner Weisheit sehe alle Welt eine der festesten Friedensbürgschaften. Darauf gab der Präsident der Kammer der Zustimmung zu den Worten des Ministers Ausdruck und erklärte, die Kammer sende den Schwesterparlamenten in Wien und Budapest den lebhaftesten Ausdruck herzlicher Anteilnahme in der Trauer. Auf die gleiche Mitteilung des Ministers des Auswärtigen im Senat erhob sich der Präsident mit allen Mitgliedern und bat den Minister, der österreichisch-ungarischen Regierung die Teilnahme des Senats an der Trauer des Kaiserhauses und der Regierung zu übermitteln.

|| Rom, 29. Juni. Der heutige Empfang von Pilgern durch den Papst konnte nicht mehr rückgängig gemacht werden. Der Papst hat aber als Zeichen der Trauer alle Privataudienzen abgesetzt.

### Serbien.

|| Belgrad, 29. Juni. Der Präsident der Skupschtina hat an die Präsidenten der Parlamente in Wien und Budapest Kondolenztelegramme gerichtet. Ebenso hat der Stellvertreter des Ministerpräsidenten an den Grafen Berchtold namens der serbischen Regierung ein Beileidstelegramm gesandt. Ferner ist der Gesandte in Wien beauftragt worden, in geeigneter Weise die Teilnahme und den Abscheu der Regierung zum Ausdruck zu bringen. Der König und der Kronprinz-Regent haben dem Kaiser kondoliert. Auf Anordnung des Ministers des Innern sind die wegen des dreitägigen Nationalfestes ausgesetzten Fahnen abgenommen worden. Der größte Teil der Presse verurteilt das Attentat.

|| Belgrad, 29. Juni. Das Ministerium des Innern veröffentlicht ein Communiqué, in dem es heißt: Unter dem Eindruck des tragischen Ereignisses haben wir nicht genug Worte, die schreckliche Tat zu brandmarken. Nicht dem Bedauern, daß dadurch der hochgeachtete greise Monarch der Nachbarmonarchie und die Nationen der Monarchie ins Herz getroffen werden, können wir feststellen, daß das Ereignis auch in unserem Lande größte Indignation und strengste Verurteilung findet.

### Weitere Einzelheiten über das Attentat.

Wien, 29. Juni. Die Blätter, vorzugsweise die Neue Freie Presse, bringen noch Einzelheiten über das Attentat und seine Folgen aus Serajewo. Darnach waren die letzten Worte des Erzherzogs: Sophie, bleibe lebend für unsere Kinder. Der Erzherzog hatte noch gestern, bevor er die Fahrt von Jidze nach Serajewo antrat, an seine Kinder ein Telegramm aufgesetzt, indem er ihnen die Glückwünsche

des Samstags schilderte. Das Telegramm schließt mit den Worten: Grüße und Küsse von Papi. Der Mörder Princi erklärte dem Untersuchungsrichter, seine Tat sei die Rache für die Unterdrückung der Serben. Bei der Einbalsamierung zeigte sich, daß beim Erzherzog die rechte Schlagader und die Luftröhre vollkommen zerstört waren. Bei der Herzogin war die große Bauchhöhlenleiste vollkommen zerrissen. Der Tod ist bei beiden durch Verblutung innerhalb kürzester Zeit erfolgt. Bei der Herzogin wurde das vollkommen intakt gebliebene Gehirn in der Bauchhöhle vorgefunden. Es wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Beim Erzherzog fand man sein Gehirn. Es ist wahrscheinlich in der Halswirbelsäule stecken geblieben.

### Die Ueberführung der Leichen.

Serajewo, 29. Juni. Die Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg wurden heute nachmittags eingeführt und zum Bahnhof gebracht, um über Metkowitz nach Wien übergeführt zu werden.

Wien, 29. Juni. Nach zuverlässigen Mitteilungen treffen die Leichen des Erzherzogs-Paares am Donnerstagabend hier ein. Sie werden sogleich nach der Hofburg übergeführt und in der Hofburgpfarrkirche aufgebahrt werden. Dort wird am Freitag nachmittags die feierliche Einsegnung stattfinden. Um 10 Uhr werden die Leichen nach dem Schloß Artstetten übergeführt, wo die Aufbahrung in der Gruft des Erzherzogs erfolgt. Am Sonnabend wird in Wien das feierliche Seelenamt abgehalten.

### Der Kaiser.

\* Wien, 29. Juni. Bald nach der Ankunft des Kaisers in Schönbrunn wurden die obersten Hofchargen vom Kaiser in Audienz empfangen. Fast sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses sind hier eingetroffen. Ministerpräsident Graf Tisza hat für morgen eine Sitzung des Ministerrats einberufen, in der über die Infolge des Attentats erforderlichen Maßnahmen Beschluß gefaßt werden. Morgen dürften auch die gemeinsamen Minister zu einer Besprechung zusammentreten.

\* Wien, 29. Juni. Die Blätter heben den bewundernswerten Ernst und die beispielgebende Pflichttreue des Erzherzogs seine hohen Geistesgaben und die männlichen Tugenden hervor, seine Verdienste um die Ausgestaltung von Meer und Flotte gewürdigt. Die Bevölkerung nimmt tiefen Anteil an dem tragischen Schicksal des erzherzoglichen Ehepaares, dessen rührende Seelengemeinschaft ein ungetrübtes Familienglück schuf. Die Mütter stellen fest, daß die Väter der Monarchie sich einmütig um den greisen Herrscher scharen, der neuerdings ein Beispiel von Heroismus und unbegreiflichem Pflichtgefühl gab durch die Art, wie er die Kunde von dem erschütternden Attentat gab und sofort die nächsten Anordnungen traf.

|| Wien, 29. Juni. Bei der Ankunft des Kaisers auf dem Bahnhof Penzing wurde der Kaiser auch von dem nunmehrigen Thronfolger empfangen, der sehr erregt schien. Der Kaiser verließ allein den Wagen und ging auf den Erzherzog zu, der ihm die Hand küßte. Beiden traten bei der Begegnung die Tränen in die Augen. Sie wechselten einige Worte und fuhren nach Schönbrunn. Die zahlreiche Menschenmenge brachte dem Kaiser unterwegs stürmische Ovationen dar.

### Antiserbische Demonstrationen.

\* Serajewo, 29. Juni. Die antiserbischen Kundgebungen erneuerten sich heute in größerem Umfang. Die kroatische und moslemische Jugend durchzog, von einer großen Volksmenge gefolgt, die Straßen unter Vorantzen des Kaiserbildes, Absingen der Volkshymne und Schreien auf die Monarchie und die Dynastie. Die Teilnehmer zerstückelten unter antiserbischen Rufen die Fenstercheiben in dem Hotel de l'Europe, am Hause des Serbischen Kulturvereins, an der serbischen Schule und an mehreren serbischen Geschäftshäusern. Wachmannschaften, sowie Militärpatrouillen stellten die Ruhe wieder her.

|| Serajewo, 29. Juni. Die Demonstranten sammelten sich immer wieder und die Kundgebungen nahmen einen immer bedrohlicheren Charakter an. Serbische Kaufäden wurden geplündert. Deswegen wurde das Standrecht verhängt. Durch eine explodierende Bombe wurde ein Moslem verletzt. Der sie werfende junge Bursche wurde verhaftet.

|| Serajewo, 29. Juni. Die antiserbischen Demonstrationen nehmen einen äußerst bedrohlichen Charakter an. Die Serben müssen sich in ihren Lokalen förmlich verbarrikadieren, da auch bekannt wurde, daß viele von ihnen Waffen bei sich führen. Die ganze Nacht wurde die Untersuchung fortgesetzt. Ihre Häden führen unzweifelhaft nach Belgrad. In der Wohnung der Verhafteten fand man großserbische Flugblätter. Die Einzelheiten aus dem Verhör werden beigegeben.

Wien, 29. Juni. Die Neue Freie Presse meldet aus Graz: Als gestern Abend die Nachricht von dem Attentat in Serajewo hier allgemein bekannt wurde, zog eine Volksmenge zur Tuberkuloseheilanstalt in Högas, wo zur Zeit ein serbischer Major und ein serbischer Arzt in Pflege sind, veranstaltete Kundgebungen und rief: Nieder mit den Serben! Heraus mit den Serben! Erst gegen Mitternacht zog die Demonstranten wieder ab.

Wien, 29. Juni. Wie das Neue Wiener Tagblatt meldet, wurde die hiesige serbische Gesandtschaft und das serbische Konsulat unter besonderen Schutz gestellt, um Ausschreitungen zu verhüten.

### Kundgebungen in Bosnien.

|| Serajewo, 29. Juni. Das Landtagspräsidium richtete an die Bevölkerung Bosniens und der Herzegovina einen Aufruf, der überall angeschlagen ist. Der Aufruf macht zunächst von der unmenschlichen, rachsüchtigen und niederträchtigen Verbrechen Mittelung und gibt dann der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß die Bevölkerung der Herzegovina und Bosniens unwandelbar nahe dem Thron seiner Majestät und dem Erzhaufe stehe und bereit sei, bedingungslos alles für das Wohlergehen und das Glück des habsburgischen Hauses zu opfern, sowie diese überaus schenliche Verbrechen einmütig zu verurteilen und die gewissenlosen Agitatoren und niederträchtigen Verfäher der unreifen Jugend zu brandmarken und aus der Mitte der Bevölkerung auszumerzen. Der Aufruf wendet sich dann an die Bevölkerung mit der Aufforderung, zum Zeichen der unerschütterlichen Anhänglichkeit und Treue gegenüber dem Monarchen und dem Erzhaufe dahin zu wirken, daß in Zukunft jeder Gedanke, jede Erscheinung und jedes Unterfangen, das zu ähnlichen Verbrechen führen könnte, im Keime erstickt würde. Der Aufruf schließt mit der Mahnung, das Volk solle seine Pflicht erfüllen, sonst werde es seine Heimat in unabwehrbare Verbernis stürzen und alle Hoffnung auf eine schöne Zukunft zerstören, die ihm durch den augenscheinlichen Fortschritt auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens unter dem Scepter des habsburgischen Hauses bereitet werde.

|| Serajewo, 29. Juni. Bei der von der kroatischen und der moslemischen Jugend veranstalteten Kundgebung für das Herrscherhaus spielten sich herzbeugende Szenen ab. In einer großen Prozession unter Vorantzen schwarzer Fahnen, den Bildern des Kaisers, des Erzherzogs und seiner Gemahlin zogen die Manifestanten, denen sich immer größere Massen des Volkes anschlossen, durch die Stadt, wobei abwechselnd die Volkshymne gesungen, Hilarufen auf den Kaiser und Slavarufen auf den Erzherzog und die Herzogin von Hohenberg ausgebracht wurden. Ferner wurden begeisterte patriotische Reden gehalten an den Stellen, wo die Attentate verübt worden waren. Am Kirchplatz kniete die Menge nieder und hegte Gebete für den Kaiser und das Seelenheil des Erzherzogs-Paares wurden verrichtet, in welches sich lautes Schluchzen mischte. Die große Erregung über das rachsüchtige Attentat hatte auch leider die gemeldeten neuerlichen Ausschreitungen gegen das serbische Element veranlaßt. Der Einzug der Truppen und die Proklamierung des Standrechts wurde von der Menge mit begeistertem Hochrufen auf den Kaiser angenommen. Beim Heranzücken der Truppen spielte sich folgende Szene ab: Als eine Abteilung heranmarschierte, die stürmisch affianziert wurde, rief der Oberst den Manifestanten zu: „Wenn Ihr den Kaiser lieb habt, dann geht jetzt ruhig auseinander!“ Die Menge folgte dieser Aufforderung sofort.

### Die Attentäter.

|| Serajewo, 29. Juni. Außer den Attentätern wurden sogleich auch einige der Mitschuld verdächtige Personen verhaftet. Beide Attentäter sind Landesangehörige und serbisch-orthodoxen Glaubens. Sabrinovic gestand, vor kurzem in Belgrad Bomben zu dem ausdrücklichen Zweck eines Attentats auf den Erzherzog erhalten zu haben. Der zweite Attentäter gestand, er habe seit seiner Rückkehr aus Belgrad den Voratz gehabt, eine hochstehende Person zu erschützen, um die angebliche Unterdrückung der serbischen Nation zu rächen. Er habe sich absichtlich zwischen zwei unverdächtige Studenten gestellt. Von dem Attentäter Gabrinovic habe er nichts gewußt. Er sei bei der ersten Vorbereitungen nicht schulfertig geworden. Maßgebende Kreise sind überzeugt, daß die Attentate durch bosnische Landesangehörige ausgeführt gewesen wären, wenn nicht, wie schon seit langem bekannt, in der lokalen serbisch-orthodoxen Bevölkerung vom Ausland aus in maßloser Weise agitiert worden wäre.

### Das wohlvorbereitete Komplott.

|| Paris, 29. Juni. Nach einem Telegramm des Matin aus Serajewo wurde kurze Zeit nach der Ermordung des Erzherzogs und seiner Gemahlin eine Hausdurchsuchung in der Wohnung des Attentäters Princi vorgenommen. Man fand eine größere Geldsumme, über deren Herkunft der Attentäter die Auskunft verweigerte. Jedoch hat man etwas anderes Ueberraschendes entdeckt. Auf der Eisenbahnlinie zwischen Serajewo und Biskup, die der Erzherzog abends bei der Rückfahrt hätte benutzen müssen, fand man mehrere Bomben. Danach gilt es als sicher, daß ein allen Einzelheiten ausgearbeitetes Komplott bestand. Wäre der Erzherzog den verschiedenen Mordanschlägen in der Stadt selbst entgangen, so hätte ihn zweifellos auf der Eisenbahnstrecke sein Schicksal ereilt.

### Voraussichtliches Wetter

am Mittwoch, den 1. Juli: Vorwiegend heiter, trocken und heiß, vereinzelt etwas Gewitter.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Sau!

Druck und Verlag der W. Meyer'schen Buchdruckerei, Altona.



**Steckenpferd-Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife  
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.



# Karl Henßler sen. Eisenwaren- : handlung : Altensteig

Telephon 15

empfiehlt

Telephon 15

Eisenwaren  
Baubeschläge  
Möbelbeschläge  
Holzwaren für Schreiner  
Werkzeuge



Landw. Geräte  
Haus- u. Küchenartikel  
Oefen  
Kolonialwaren  
Oefe, Lacke, Farben

Spezialität: Möbel- und Baubeschläge, Werkzeuge, Schreiner-Artikel.

Altensteig-Stadt.

## Die Fuhrwerksbesitzer

werden jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß die Straßenstrecke vom städtischen Krankenhaus bis zur Wasserstubbrücke infolge ihrer Bewalzung voraussichtlich in der Zeit vom 28. bis 31. Juli ds. Js. für den Verkehr mit schweren Fuhrwerken

**gesperrt**

sein wird.

Den 29. Juni 1914.

Stadtschultheißenamt.

Altensteig.

## Knabenblusen

waschecht, in hübschen Fassonen  
empfiehlt

Fr. Baëssler

Kleidergeschäft.

Altensteig.

Feisch eingetroffen:

Feinst Nürnberger  
**Ochsen-**  
**maulalat**

Marke Noris  
in 9 Pfd. Patentdosen Mk. 3.80

Feinste Ehlinger

**Essiggurken**

in 2 Liter Dosen Mk. 2.—  
in 4 Liter Dosen Mk. 3.50

bei

Ehr. Burghard jr.

## Flechten

also, u. trockene Schuppen-  
flechte, Bartflechte, skroj-  
Ekzema, Hautausschläge,  
**offene Füße**

Balauchäden, Aderbeine, böse  
Finger, alte Wunden usw. all  
sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich mit  
Heilung hoffte, versuche  
die bewährte u. erstl. erprobte

**Rino-Salbe**

Best. von schädl. Bestandtheil.  
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.

Man verlange ausdrücklich  
Rino u. achte genau auf die P.

Werk. Schubert & Co., S. u. S. S.

Welschke, Dresden.

in haben u. allen Apotheken.

## Ansichts- karten

in großer Auswahl  
empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

Wiederverkäufer er-  
halten entsprechenden Rabatt.

Nach

## Amerika

von

## Antwerpen

mit 12000—19000 tons grossen  
Doppelschraubendampfern der

## Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige  
Preise. — Vorzügliche Vorpflegung  
— Abfahrten wöchentlich Samstag  
nach New York. — 14 tägig Donners-  
tags nach Boston.

Altensteig.

## Freiwillige Feuerwehr.



Diejenigen Mitglieder, welche  
am 19. Juli ds. Js. das  
**Feuerwehreffest in Haiterbach**  
besuchen wollen, werden ersucht, sich  
spätestens bis 1. Juli beim Kom-  
mandanten anzumelden. Fahrt frei.  
Den 27. Juni 1914.

Verwaltungsrat.

Gastspiel-Ensemble Baysohlag.

Dienstag, 30. Juni

Ausgewähltes Lustspiel-Programm

Anfang 8 1/2 Uhr.

Altensteig.

Mehrere fleißige, absolut ständige

## Platz- Arbeiter

finden bei hohem Lohn sofort dauernde  
Beschäftigung bei

Gebr. Zheurer.

Altensteig.

Suche sofort oder auf 1. August

## Mädchen

das schon gedient hat, nicht unter  
17 Jahren. Gelegenheit zum Kochen  
lernen.

Frau Louise Beck sen.

**Gesucht**

auf Mitte August in gutes Privat-  
haus nach Zürich (Schweiz) ein  
christlich gesinntes, treues, ordnung-  
liebendes

## Mädchen

das einer gut bürgerlichen Küche  
vorstehen kann und auch Hausarbeit  
verrichtet neben Zimmer- und Kinder-  
mädchen. Nähere Auskunft erteilt  
Frau Maria Kalmbach, Zimmer-  
meister, Spielberg.

Offerten an Frau Georg Zeh,  
Signenstr. 6, Zürich 8 (Schweiz).

Sektorbene.

Widdbad: Wilhelm Gähler, 33 J.

Widdbad: Christiane Rothfuß, geb.

Wolz, 63 J.

Stuttgart: Fr. Marie Bayer, 67 J.

## Verlobungskarten

und

## Hochzeitskarten

fertigt rasch und billig die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Altensteig.

Altensteig.

## Badhosen

empfiehlt

Fr. Bäßler.

Altensteig.

Schöne serbische

Biwetschigen

Plochina

Tafel-Pflaumen

in 1 Pfund Pakets

Amerik. Dampfpäpfel

Mischobst

Kranzfeigen

ital. Birnschnitze

calif. Pfirsiche

„ Aprikosen

„ Birnen

gedürzte Kirschen

zu billigen Preisen empfohlen von

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Neue Italiener

Zwiebeln und

Kartoffeln

sind frisch eingetroffen bei

Obigem.

In passenden Geschenken für alle  
Gelegenheiten, wie

Schirme und Stöcke in verschiedenen

Preislagen (Schwarzwald-Vereins-

stöcke), Handtaschen für Damen,

kleinere Leder-Reisetaschen, Reise-

körbe, Japanreiseraschen, Porte-

monnales, Cigarren- u. Cigaretten-

Etuis, (Cigarren, Cigaretten und

Tabal in großer Auswahl), Nesfe-

calre, Damenkammgarituren,

einzelne Vorschiebkämme, moderne

Haarspangen und Haarreife,

Haarstecker von 10 Pfennig an,

Friskerkämme, Haarbürsten

halte ich mein gut sortiertes Lager

bestens empfohlen.

Altensteig.

J. Wurfler.

